

Fire meets Ice 2

Tala/Hillary

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kapitel 2

Hallo!

Da bin ich wieder! Es freut mich riesig, dass die FF so großen Anklang gefunden hat (mal wieder *smile*)

Und darum werdet ihr nun auch in diesem Kapitel erfahren, was die Bladebreakers denn so treiben.

Enjoy!

Fire meets ice

Kapitel 2

"Bist du fertig?"

"Einen Moment noch!"

Die Brünette hastete in ihrem Zimmer hin und her.

"So ein Mist, ich hab das Ding doch vorhin noch gesehen!", fluchte sie leise.

Sie durchwühlte einen Stapel Papiere auf ihrem Schreibtisch.

"Soll ich dir irgendwie helfen?", ertönte eine Stimme von unten.

"Nein, vielen Dank, Kenny, aber ich hab's gleich schon!"

In der Hoffnung, endlich den gewünschten Gegenstand zu finden, zog Hillary alle Schubladen auf. Schließlich stieß sie ein triumphierendes "Aha!" aus. Gleich darauf schnappte sie sich ihre Jacke und rannte die Treppe hinunter. Im Hausflur stand bereits ein kleiner Junge mit einer dicken Brille auf seinem Kopf.

"Hast du es gefunden?", erkundigte er sich.

Zur Bestätigung wedelte Hillary mit den Blättern vor seiner Nase herum.

"Wir können los.", erwiderte sie.

"Ich wette, dass Tyson schon toben wird.", meldete sich eine weibliche Stimme.

"Was Tyson gerade tut, ist mir ziemlich egal, Dizzy.", gab Hillary zurück.

"Der wird sich schon wieder beruhigen.", meinte Kenny.

Die beiden Teenager verließen das Haus und Hillary schloss die Tür hinter sich.

"Es dauert nicht mehr lange und dann habe ich ihm so eine verpasst, dass er nicht

mehr weiß, wo oben und unten ist."

Kenny warf einen grinsenden Seitenblick auf die Brünette.

"So schlimm?", fragte er.

"Er macht mich noch mal wahnsinnig", antwortete Hillary, "andauernd diese Anrufe. Ich finde es ja höflich, dass er immer nachfragt, wie es mir geht und ob ich zum Training komme, aber mittlerweile ist es mehr als lästig."

"Sieht so aus als würde ihn die Sache mit Europa immer noch beschäftigen.", bemerkte Kenny.

"Eigentlich sollte dieser Idiot wissen, dass es harmlos war."

"Harmlos? Das hat für mich aber ein wenig anders ausgesehen.", sagte Dizzy nun.

"Können wir das Thema Europa bitte abhaken", bat Hillary, "das ist jetzt bereits zwei Monate her und ich verstehe wirklich nicht, warum ihr es immer wieder erwähnen müsst."

"Vielleicht weil es ungefähr eine Woche lang die Schlagzeile in drei verschiedenen Tageszeitungen war.", bemerkte Kenny.

Hillary stieß einen genervten Seufzer aus.

"Ich habe es euch doch schon tausend und einmal erklärt. Es war nicht so, wie die Presse es beschrieben hat."

"Wir können dazu ja auch nichts sagen", erwiderte Kenny, "wir müssen dem glauben, was du uns erzählst."

"Selbst wenn es nicht ganz der Wahrheit entsprechen sollte.", warf Dizzy ein.

"Ich habe aber die Wahrheit gesagt.", fauchte Hillary zurück.

"Woah! Ganz ruhig, wir wollten dir ja auch nichts unterstellen!", besänftigte Kenny die Brünette, wobei er sein Laptop in Sicherheit brachte.

Hillary atmete einmal tief ein und wieder aus.

"Das ist wirklich ganz mies gelaufen, das gebe ich ja zu, aber nach zwei Monaten kann man die Sache doch mal ruhen lassen, oder?"

"Wie du siehst scheint Tyson sich immer noch damit zu beschäftigen.", sagte Dizzy.

"Ja, aber Tyson ist so lahm im Kopf, dass er es wahrscheinlich erst jetzt richtig geschnallt hat.", erwiderte Hillary spitz.

"Nun bist du aber unfair zu ihm", bemerkte Kenny, "Tyson hat von Anfang an gemerkt, was Sache ist. Er mag zwar manchmal ein Hitzkopf und vielleicht auch ein Idiot sein, aber..."

"Ja, ja, ich weiß", unterbrach Hillary ihn, "im Grunde ist er sehr intelligent und macht sich total viele Sorgen um seine Freunde."

"Genau das wollte ich soeben auch sagen.", stimmte Kenny ihr zu.

"Kann ja sein, dass er sich Sorgen um mich macht. Das ist ja auch in Ordnung, das macht man schließlich so unter Freunden.", gab Hillary zu.

Dizzy ließ ein unterdrücktes Kichern hören.

"So, so, unter Freunden.", meinte sie.

Doch Hillary, die diesen Kommentar offenbar überhört hatte, fuhr fort:

"Aber trotzdem geht es mir manchmal tierisch auf den Geist, dass er sich wie ein eifersüchtiger Gockel aufführt. Andauernd mischt er sich in meine Angelegenheiten ein. Weißt du eigentlich, dass ich, seit ich Mitglied der Bladebreakers bin, keine einzige Verabredung hatte? Keine Einzige!"

"Tatsächlich?", fragte Kenny höflich.

Eigentlich hatte er wenig Lust darauf, dass Hillary ihm nun ihr Liebesleid klagte.

"Ja, ich habe überhaupt keine Zeit für solche Dinge, weil ich Tyson von früh bis spät hinterher laufen muss! Es ist als ob ich Babysitterin spielen muss. Ein Glück, dass

Daichi nicht mehr da ist. Ansonsten hätte ich doppelt so viel Arbeit."

"Da muss ich dir allerdings zustimmen. Dieser kleine Bengel war wirklich nervig.", meldete sich Dizzy zu Wort.

"Wieso", fragte Kenny, "bist du denn unzufrieden? Ich dachte du magst das Team."

"Aber natürlich mag ich das Team!"

Hillary wirkte beinahe ein wenig erschrocken.

"Habe ich denn etwas anderes behauptet?", wollte sie wissen.

"Nein, nein, das nicht! Aber für mich hört es sich so an, als würden wir dir lästig werden."

"Ihr bestimmt nicht! Bloß Tyson strapaziert meine Nerven gehörig."

Hillary verdrehte die Augen, als sie an das Theater der letzten Wochen dachte.

"Das erinnert mich an ein Sprichwort", warf Dizzy unvermittelt ein, "was sich neckt, das..."

"Halt die Klappe! Das hat nichts mit mir und Tyson zu tun!", donnerte Hillary.

Wäre Dizzy nicht ohnehin nur ein Laptop gewesen, hätte sie sich unter Garantie in der nächsten Seitenstraße versteckt.

"Das war ja auch bloß etwas, was mir gerade in den Sinn kam.", sagte Dizzy.

"Das wäre so ziemlich das letzte! Ich und Tyson...pah! Nie im Leben!"

Hillary verschränkte die Arme vor der Brust und marschierte weiter.

"Warum eigentlich nicht?", wollte Kenny wissen.

"Warum nicht?!"

Die Brünette drehte sich zu ihm um und schaute ihn entsetzt an.

"Es gibt einen Haufen guter Gründe, warum wir nicht zusammen passen!"

"Nenn mir einen!", forderte Kenny.

"Na ja, zum einen, weil Tyson sowieso nur Beybladen im Kopf hat und zum anderen, weil..."

Hillary stockte kurz und verzog die Mundwinkel nach unten.

"Weil?", fragte Dizzy neugierig nach.

"Na ja, weil Tyson... weil Tyson... ach, was weiß ich? Weil er einfach Tyson ist!"

"Weil er einfach Tyson ist?", echote Kenny.

"Ja, ihr wisst schon! Ein sturer Idiot! Ein Hitzkopf, der immer mit dem Schädel durch die Wand muss. Sobald er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, zieht er es durch. Vollkommen egal, wie oft man auf ihn einredet. Er kommt einfach nicht zur Vernunft. Er ist faul und hat keine Manieren, weder beim essen noch Frauen gegenüber. Es gibt nur drei Dinge, die Tyson wirklich wichtig sind: Beybladen, Essen und Schlafen."

Hillary nickte noch einmal mit dem Kopf, um ihre Rede zu unterstreichen.

"Wenn ich das bemerken darf", sagte Kenny, "das war eine recht oberflächliche Analyse."

"Mittlerweile solltest du ihn doch auch besser kennen, um beurteilen zu können, dass vieles davon auch nur Show ist.", bekräftigte Dizzy.

Die Brünette seufzte genervt auf und wog den Kopf hin und her.

"Mag sein.", gab sie zögernd zu.

"Tyson ist der zuverlässigste Mensch, den ich kenne.", sagte Kenny.

"Ja, wenn er seinen Verstand nicht gerade im Bett gelassen hat.", murmelte Hillary.

"Ich kann ja verstehen, dass er dich mit seinem Verhalten in den letzten Wochen genervt hat", sagte Kenny, "aber ist das denn ein Grund, so hart zu ihm zu sein?"

Hillary erwiderte nichts, sondern ging einfach weiter. Ihr Blick war stur auf den Boden gerichtet. Kenny warf einen Blick auf seinen Laptop, als hoffe er auf Hilfe von Dizzy.

"Tyson ist auf den ersten Blick vielleicht nicht der Hellste, aber hinter seinem

kindischen Getue, verbirgt sich eine vollkommen andere Person.", meinte Dizzy.

Kenny hielt nur einen Daumen hoch.

"Das weiß ich doch.", sagte Hillary leise.

Ein erneutes Seufzen folgte.

"Es ist nur so, dass ich mir manchmal einfach ein wenig mehr Verständnis von ihm wünsche. Ich dachte, dass man sich unter Freunden vertraut, aber es ist nicht so."

"Du sprichst wieder die Europasache an.", sprach Kenny dazwischen.

Hillary nickte kurz.

"Die Presse hat so einen Rummel darum gemacht. Und Tyson hat mir gar nicht richtig zugehört. Ich wollte alles klarstellen, aber er ist wie üblich mit dem Kopf durch die Wand gerannt und hat mich ziemlich übel beschimpft."

"Das sieht ihm ähnlich", bemerkte Dizzy, "reden ohne nachzudenken."

"Wisst ihr noch wie er vor Jahren meinen Trainingsplan zerrissen hat und mich weggeschickt hat?", fragte Hillary nach.

Kenny nickte. An diese Szene konnte er sich nur allzu gut erinnern.

"Ich war nie wieder so sauer und enttäuscht wie damals. Bis Europa kam und Tyson das Fass zum überlaufen brachte. Ich habe wirklich darüber nachgedacht, ob ich überhaupt noch zurückkommen soll."

Hillary schmunzelte kurz und zuckte mit den Schultern.

"Seien wir doch mal ehrlich. Was tun Tyson und ich denn schon anderes, als uns den ganzen Tag lang zu streiten? Irgendwann wird es lästig."

"Gut, dass du wieder da bist", meinte Kenny, "denn ich bin mir ziemlich sicher, dass Tyson ohne dich ziemlich arm dran wäre."

"Tyson? Bestimmt nicht. Wie oft hat er den schon gesagt, dass ich nichts als ein Klotz am Bein bin? Dass ich keine Ahnung vom Bladen habe. Dass er mich nicht ausstehen kann. Dass ich laut und bestimmerisch bin."

"Du weißt doch, dass er es im Grunde gar nicht so meint.", sagte Kenny.

"Das ist einfach seine Art, Zuneigung auszudrücken.", erklärte Dizzy.

"Zuneigung?", fragte Hillary ungläubig.

"Aber natürlich", bekräftigte Kenny, "es hört sich komisch an, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass Tyson einfach nicht weiß, wie er dir zeigen soll, dass er dich mag."

"Wie wäre es, wenn er es einfach mal wie Max und Ray probiert und nett ist", schlug Hillary vor, "oder wie Kai, indem er mich höflich ignoriert."

"Das würde nicht zu Tyson passen", winkte Dizzy ab, "er ist noch nicht so reif wie die anderen. Aber er hat das Herz am rechten Fleck."

"Und wenn ich mich nicht vollkommen irre, nimmst du darin einen großen Platz ein."

Kenny grinste Hillary breit an. Diese musste lachen.

"Ok, für verworrene Liebestheorien ist es noch ein wenig früh am Morgen. Vergessen wir den ganzen Unsinn einfach mal. Tyson ist doch wie ein Bruder für mich."

"Ist jedoch nur die Frage, ob er dich auch als Schwester sieht, oder als Schwester eines Freundes", erklärte Dizzy, "denn bekanntlich darf man sich ja ruhig in die Schwester seines Freundes verlieben."

Bei dem Gedanken, dass Tyson sie doch mehr als nur nett finden konnte, wurde Hillary mulmig zumute.

< Nein, vielen Dank, mit Jungs habe ich abgeschlossen!>, dachte sie.

Der Gedanke an einen gewissen rothaarigen Jungen ließ Wut in ihr hochsteigen und sie alles andere wieder vergessen.

< Das kriegst du auch noch irgendwie zurück, Tala, und wenn ich bis nach Russland fliegen muss, um dir in den Hintern zu treten! Das schwöre ich dir!>

O^O, da hat wohl jemand leichte Wut im Bauch. Ich weiß, dass noch nicht sonderlich viel Action (oder Romantik) zu spüren war, trotzdem bitte ich fleißig um Kommiss!

Bye, Hillary